

8500 Menschen sind in Linden gegen Rechtsextremismus auf die Straße gegangen. Zu den Organisatorinnen der Großdemo zählen auch die Omas gegen Rechts. Mitglied Uta Saenger ist begeistert vom großen Zuspruch und fordert: „Wir müssen aus der Komfortzone herauskommen.“

„Man muss Haltung zeigen – bevor man sie nicht mehr zeigen kann“

VON EMILY BADER

HANNOVER. Uta Saenger von den Omas gegen Rechts engagiert sich in Hannover für die Demokratie und gegen Antisemitismus, Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit. Gemeinsam mit dem Bündnis „Auf die Plätze!“ hatten die Omas gegen Rechts für Dienstag, 16. Januar, zu einem Protest gegen die AfD aufgerufen, dem sich 8500 Menschen anschlossen. Bei „Auf die Plätze!“ setzen sich in Hannover Aktivistinnen und Aktivistinnen aus verschiedenen Organisationen gemeinsam gegen Rechtsextremismus und für ein vielfältiges Miteinander ein; auch Mitglieder unterschiedlicher Parteien sind beteiligt.

In Linden haben am Dienstag 8500 Menschen gegen Rechtsextremismus demonstriert. Zum Protest aufgerufen hatten die Omas gegen Rechts Hannover gemeinsam mit dem Bündnis „Auf die Plätze!“. Uta Saenger, sind Sie als eine der „Omas“ jetzt ein bisschen stolz, urplötzlich an der Spitze einer Massenbewegung für Menschlichkeit zu stehen?

Die Stimmung ist großartig. Wir haben uns sehr gefreut, dass so viele Leute gekommen sind. Einerseits waren wir überrascht, andererseits auch nicht, weil sich die Ankündigung im Vorfeld wie ein Lauffeuer in den sozialen Medien verbreitet hat. Wir sind sehr glücklich, dass die Bereitschaft zum zivilen Widerstand in Hannover so groß ist. Das ist auch ein starkes Zeichen an Menschen, die sich von der Demokratie abgewendet haben. Jetzt dürfen wir nicht müde werden und müssen immer weitermachen.

Der Recherche-Verein „Correctiv“ berichtete zuletzt über ein Treffen bei Potsdam, an dem AfD-Funktionäre und Mitglieder der CDU-Werteunion teilgenommen haben sollen. Dort soll es unter anderem um rassistische Vertreibungspläne gegangen sein. Was hat diese Information bei den Omas gegen Rechts ausgelöst?

Die Antwort ist sehr einfach: Wir sind entsetzt. Die AfD hat noch mal deutlich gezeigt, was ihre Ziele sind. Schockiert hat uns auch, dass dort Mitglieder der Werteunion teilgenommen haben. Auch das hat gezeigt, wie löchrig die Brandmauer gegen Rechts geworden ist.

Die AfD nutzte die Bauernproteste mancherorts als Bühne – auch in Hannover. Befürchten die Omas gegen Rechts eine Radikalisierung der Landwirte?

Die Unterwanderung und Instrumentalisierung der Bauernproteste durch die AfD erschreckt uns sehr. Die Bauernverbände und viele Landwirte haben sich ja distanziert und versucht, der Vereinnahmung durch die Rechten entgegenzuwirken. Aber es gab eben auch die Galgen mit der Ampel, völkische Symbole und rechtsextreme Botschaften. Auch die



UTA SAENGER VON DEN OMAS GEGEN RECHTS: Sie spricht während der Demonstration in Linden.

Foto: Katrin Kutter

Aktion gegen den grünen Wirtschaftsminister Robert Habeck am Hafen von Schlüttsiel hat eine gefährliche Gewaltbereitschaft gezeigt. Das bereitet uns Sorgen.

Was kann man gegen die Erstarbung der politischen Rechten tun?

Ich denke, das Hauptaugenmerk muss immer darauf liegen, die Menschen für die Demokratie zu gewinnen, die sich gerade von ihr abwenden wollen. Dafür braucht es eine klare Kommunikation in der Politik und eine deutliche Distanzierung aller Parteien von der AfD. Denn man gewinnt Menschen nicht zurück, indem man sich den Positionen der AfD annähert. Im Gegenteil: Das verschiebt das politische Klima immer weiter nach rechts. Wichtig finde ich auch politische Bildung in allen Bereichen und zwar niedrigschwellig und für alle verständlich. Rassistische, antisemitische, demokratiefeindliche Haltungen dürfen nicht normal werden. Da muss man aufklären und Grenzen setzen. Und man muss aus der Komfortzone rauskommen und Haltung zeigen – bevor man sie nicht mehr zeigen kann.

Die Veranstaltung am Dienstag stand unter dem Motto „AfD-Verbot sofort“ – was versprechen Sie sich von einem Parteiverbot?

Die Prüfung eines Parteiverbots wäre ein starkes Signal, dass der Staat konsequent gegen Parteien vorgeht, die die Demokratie abschaffen wollen. Es würde den AfD-Anhängern auch zeigen, dass sie einer demokratiefeindlichen und vielleicht auch bald verbotenen Partei folgen.

Könnte ein Parteiverbot der AfD nicht auch in die Karten spielen?

Klar ist, dass ein Verbot erst mal nichts an den rechtsextremen Einstellungen in der Bevölkerung ändert. Nur zu verbieten, könnte tatsächlich

die gegenteilige Wirkung haben. Es wäre deshalb wichtig, dass man den AfD-Wählern vor Augen führt, welche Konsequenzen die politischen Ziele

dieser Partei für sie selbst bedeuten. Auch hier ist eine klare Kommunikation wichtig. Wenn man an die Situation von vor 90 Jahren erinnert, mit

der Mahnung, dass jetzt gehandelt werden muss, bevor es zu spät ist, so wie damals, ist die Einsicht vielleicht größer.

Deutlich mehr Menschen bei Demo erwartet

HANNOVER. Mehr als 8500 Menschen sind am Dienstag zur Kundgebung gegen Rechts nach Linden gekommen. Damit wurden die anfänglichen Erwartungen deutlich übertroffen. Das lässt jetzt die Frage aufkommen: Wie sieht es am Samstag auf dem Opernplatz aus? Die Organisatoren planen mit 1000 Menschen. Nun sagt der Freundeskreis Hannover: Die Prognose wird deutlich nach oben korrigiert.

„Wir hängen an die 1000 noch eine Null“, sagt Hajo Rosenbrock, Sprecher des Kuratoriums im Freundeskreis. Angesichts des Zuspruchs beim Protest der Omas gegen Rechts am Dienstagabend sei das nicht abwegig. Rosenbrock hatte die immense Zahl von 8500 Teilnehmern

den erst gar nicht mitbekommen. „Ich war positiv geschockt, als ich davon erfuhr.“ Es zeige den „großen, tollen Zusammenhalt aller demokratischen Kräfte“.

An den Planungen für Samstag ändern die Erfahrungen aber nichts. „Der Opernplatz ist groß genug“, sagt Rosenbrock. Die Kundgebung „Ein starkes Zeichen gegen Rechts“ beginnt um 14 Uhr. Neben dem Freundeskreis rufen beispielsweise der DGB, die evangelische Landeskirche und „Bunt statt Braun“ zur Teilnahme auf. Unter anderem Ministerpräsident Stephan Weil, Regionspräsident Steffen Krach (beide SPD), OB Belit Onay (Grüne) und Ex-Bundespräsident Christian Wulff (CDU) wollen sprechen.

40%

AUF ALLE AKTIONSPREISE ^{A)}

Gilt auf alle mit „Aktionspreis“ gekennzeichneten Artikel mit Kundenkarte

hülsta

RUF BETTEN

THIELEMAYER
Markenmöbel aus Westenholz

Heidelberger

NEFF

himolla

JC JETTE HOME

ALNO

Berndes

LEIFHEIT
Immer eine Idee besser

kaeppel

FACKELMANN

ESTELLA

FELIG
TEPPICHE

schlafgut

Paul Neubaus
LIGHTS FOR LIVING

ESPIRIT
home

SWTCH

breckle

medium

SKAGEN BEDS

NATUZZI

nobilis

"HUKLA"
von HUKLA im Laden

wohner

emsa

fan
framensitz
schlafkomfort

BLANCO

Höfner Möbelgesellschaft GmbH & Co. KG • Opelstr. 1 • 30916 Isernhagen / OT Altwarmbüchen

Öffnungszeiten: Mo-Sa von 10-19 Uhr

A) Im Möbelhaus gewährt Ihnen Höfner nach Vorlage Ihrer Höfner Kundenkarte auf alle als „Aktionspreis“ gekennzeichneten Artikel 40% Rabatt auf den am Artikel ausgezeichneten „Preis ohne Kundenkarte“. Alle in Anzeigen und Prospekten angegebenen Preise sind Endpreise, die etwaige Rabatte und Aktionsvorteile bereits beinhalten. Insgesamt nehmen mindestens 20.000 Artikel an der Aktion teil. Keine Barauszahlung. Gültig für Neukäufe. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. In zeitlich befristeten Aktionen sind höhere Kundenkartenrabatte möglich.